

Barbara Kiener – *Close-Distance*

Performance, Zürich Art Salon, 26. Oktober 2024, 15 Uhr

Während des Zürich Art Salon zeigt die Künstlerin Barbara Kiener aus Interlaken erstmals die Performance *Close-Distance* (2024), in der sie sich mit Verletzlichkeit, Schutz und Verbundenheit auseinandersetzt. Die Performance reiht sich ein in ihre kritische Auseinandersetzung an der Schnittstelle zwischen gesellschaftlichen, politischen und historischen Spannungsfeldern.

Wir suchen nach physischer Intimität nach einem Wisch über den Bildschirm, erhalten private Einblicke in fremde Leben über Instagram, scheinen durch Wörter wie Konsens in unserem Bewegungsradius eingeschränkt zu werden, nennen es Selfcare, wenn wir uns erlauben Zeit für uns selbst zu nehmen – wissen wir noch, was Nähe ist?

Während wir zu Hause auf dem weichen Sofa auf das bestellte Essen warten, blicken wir durch den Schutz des Bildschirms auf die Welt – frei, uns dem Kriegsgeschehen auszusetzen oder doch durch Familienfotos zu scrollen. Der Bildschirm wird zum Sicherheitsglas, das uns vor einer Realität schützt, die uns zu nahe kommen könnte, uns möglicherweise auf unser eigenes Handeln zurückwirft. Der Bildschirm wird zum Zerrspiegel, der die Dinge geschickt modelliert und uns vielleicht sogar noch zum Lachen bringt. Lieber lassen wir uns von kurzen Videos verführen, die uns vorzeigen, wie wir unser Leben optimieren könnten. Doch sobald wir den Bildschirm loslassen, stellt sich diese Leere ein – unser Leben ist eben nicht wie das der Influencer. Glas hat viele Wirkungen – der Unterschied zwischen Sicherheitsglas und Isolationsglas ist fein.

Barbara Kiener thematisiert in ihrer künstlerischen Tätigkeit soziopolitische Anliegen mit gesellschaftskritischen Performances und Aktionen, die uns über die Ambivalenz zwischen unserer eigenen Rolle in der Gesellschaft und der Ohnmacht gegenüber weltpolitischen Geschehnissen nachdenken lassen. 2022 sass sie 24 Stunden auf dem Berner Bärenplatz in der Vorweihnachtszeit und führte den Vorbeigehenden die Bequemlichkeit vor Augen, die viele in dieser andächtigen Zeit nicht geniessen können. Oder 2019, als sie durch eine riskante Intervention am Grindelwaldgletscher mit der pinken Bemalung eines ehemaligen Kioskgebäudes auf mit einer malerischen Geste auf den Klimawandel verwies. In *Close-Distance* nähert sich Kiener in gewohnt poetischer Eindringlichkeit der Fragilität zwischen Nähe und Distanz und der Komplexität zwischenmenschlicher Beziehungen.

In der Performance *Close-Distance* umarmt Kiener eine fast menschengrosse Glasscheibe, sie muss schwer sein, ist unhandlich und hinderlich, die Kanten schneiden doch in ihre Kleider, die Glasfläche drückt ihre Nase flach. Doch hingebungsvoll bewegt sich Kiener langsam durchs Publikum, die lauernde Gefahr des Zerbrechens der Scheibe und die augenscheinliche Mühseligkeit füllen den Raum mit einer angespannten Intensität. Genau das Kleben am Bildschirm führt die Künstlerin nüchtern vor Augen, die Enge zwischen Nähe und Verletzlichkeit wird aufgelöst. Mit Vehemenz verhandelt Kiener die Frage nach der menschlichen Sehnsucht nach Verbindung im Verhältnis zu Inszenierung, Trennung und Abschottung.

Barbara Kiener (*1979) lebt und arbeitet in Interlaken. Sie arbeitet hauptsächlich in den Medien Performance und Malerei.